

führt uns zu der Annahme, daß die ältesten Völker (von denen man annimmt, daß sie im warmen Morgenlande gewohnt haben) zuerst ausgehöhlte und getrocknete Fruchtschalen als Gefäße benutzten. Noch heutigen Tages werden nicht nur von wilden Indianern, sondern von Völkern, die in anderen Fächern der Handarbeit geschickt und tüchtig sind, ja selbst in Griechenland und der Türkei, Kürbise und gurkenartige Früchte ausgehöhlt und gedörst, um selbige als Flaschen zu benutzen; eine Kürbisart führt daher wohl auch den Namen Flaschenkürbis (*cucurbita lagenaria* Lin.). Daß die alten Aegyptier sich solcher Gefäße bedienten, welche aus der sogenannten ägyptischen Bohne gefertigt waren, davon berichtet ein alter griechischer Schriftsteller *).

Nächst diesen Fruchtschalen mögen die Hörner größerer Thiere als Gefäße für Flüssigkeiten gedient haben. Ueber ihren Gebrauch zunächst als Trinkgeschirre, weniger als Aufbewahrungsgeräthe, werden wir in einem späteren Abschnitt, bei Gelegenheit der Trinkgebräuche früherer Zeiten, Ausführlicheres mittheilen.

Die Gefäße, welche lange Jahrhunderte eigentlich die Stelle unserer heutigen großen Tonnen, Fässer und Kufen vertreten mußten und deren am häufigsten in dieser Beziehung Erwähnung geschieht, waren die irdenen, aus Thon geformten und gebrannten Geschirre. Sie scheinen in allen Größen und Formen existirt zu haben. Das größte derselben wurde bei den Römern „*dolium*“ genannt und war bestimmt, nicht nur den Rebensaft, nachdem er gegohren hatte, aufzubewahren, sondern auch das Del ward in demselben aufgehoben **). Daß dieses Gefäß meist nur aus Thonerde gefertigt war, geht aus einem Umstand hervor. In Rom bestand ein Hügel, der *mons testaceus* genannt wurde; dieser soll aus den nach und nach zusammengetragenen, dort aufgehäuften Scherben der thönernen Weinfässer (*dolia*) entstanden und deshalb *Doliolum* genannt worden sein ***).

*) *Strabo* geogr. libr. 17.

***) *M. Cato de re rustica* X. XXIII. *Montfaucon antiquitates*. Ed. Schatz u. Semler. Norimb. 1757. S. 226.

****) *M. Ter. Varro de ling. Latin.*, lib. IV, 32. *Adam's röm. Alterthümer* S. 823.